

„Denk ich an den KJR, denk ich an Kinder und Jugendliche, die ihre Zukunft selbstbestimmt mitgestalten, weil sie gehört und gesehen werden und ihre Interessenvertretung bestens organisiert ist.“

JULIA STERZER, Geschäftsführerin Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt e.V.



„Denk ich an den KJR in dieser krisenhaften Zeit, dann denke ich an die Krisen, die der KJR schon überwunden hat, z.B. Anfang der 90er Jahre, als die städtischen Kassen leer waren und das Jugendamt den Eindruck hatte, dass die interkulturelle Arbeit des KJR nicht mehr den gesellschaftlichen Ansprüchen entspricht. Das gemeinsame Engagement von Vorstand und Personal waren entscheidend für den erfolgreichen Erhalt und die notwendige Weiterentwicklung der Offenen Arbeit für Kinder und Jugendliche. Ich wünsche dem KJR, dass er die Erfahrungen aus den vergangenen Krisen nicht vergisst. Um Herausforderungen erfolgreich zu meistern, ist für mich wichtig, dass es gelingt, dass Vorstand und MitarbeiterInnen abgestimmt und gemeinsam handeln. Dies gelingt nur, wenn durch offene Gespräche und eine wertschätzende Haltung auf beiden Seiten, gemeinsame Ziele entwickelt werden und diese Ziele gemeinsam verfolgt werden. Ich wünsche dem KJR dass er diese Herausforderung erfolgreich meistert.“

INGE KREIPE, 1971 bis 2012 beim KJR, zuletzt als Leitung der Abteilung KitaE

„Denk ich an den KJR, denk ich an viele Wegbegleiter, die leidenschaftlich und erfolgreich für die Jugendlichen in München und ihre Einrichtungen gekämpft haben.“

FRIEDRICH GRAFFE, 1993 bis 2010 Sozialreferent Stadt München

